

# ANLAGE PUNK

Ein Produkt der BÖRSE am Sonntag

## TESLA

Plötzlich uncool

## AYA JAFF

„Geld ist mir  
sehr wichtig“

## KRY TO- HOTS OT

Was geht denn  
in Zug ab?

# HIGH CANNABIS-AKTIEN TIMES

SIDO INVESTIERT IN DAS

# Wo die Einhörner weiden

Text: Yvonne Dewezne

Längst ist die **Schweizer Kleinstadt Zug** nicht mehr nur für die malerische Idylle und einen respektablen Kirschkuchen bekannt, sondern auch als **weltweites Krypto-Mekka**. Aber was suchen Unternehmen hier?

Die letzten Jahre waren hart für Krypto-Fans. Im November 2021 jubelte die Szene über das Bitcoin-Allzeithoch von etwa 69.000 Dollar. Als der Kurs danach bis auf 15.000 Dollar fiel, verwandelte sich der Jubel schnell in ein Tal der Tränen. Aber keine Krise dauert ewig – und momentan sieht es so aus, als kommen nach den Bären nun wieder die Bullen zum Zug, die bereits mit den Hufen scharren. Im Januar 2024 gab die US-Börsenaufsicht Bitcoin-ETFs frei. Das Halving beim Bitcoin steht bevor. Das Geld kehrt in die Krypto-Währungen zurück, und Enthusiasten, die die Hoffnung nicht aufgegeben hatten, feiern die steigenden Kurse. Auch im Kanton Zug in der Schweiz ist man froh, dass die Krypto-Krise vorerst überstanden ist. Denn dort tuckert der Motor der Blockchain-Szene. Zwischen Kirschkuchen und Bergpanorama etablierte sich ein Ort, der über die Landesgrenzen hinweg als Crypto Valley bekannt wurde.

## Mit Bitcoin bezahlen

Wer vom kleinen Bahnhofplatz in Zug bis in die Altstadt zur Liebfrauenkapelle flaniert, kommt vorbei an den vielen jahrhundertalten Fachwerkhäusern. Für diesen einen Kilometer brauchen Fußgänger gerade einmal 15 Minuten zu Fuß, abseits vom Bahnhof ist der Weiler wie ausgestorben. Gut 30.000 Menschen leben hier. Ein Gefühl von idyllischer Kleinstadt macht sich breit, nicht von einem innovativen Crypto Valley. Auch erwähnenswert: der besagte Kirschkuchen, dessen Tradition in Zug nachweislich 600 Jahre alt ist. Hinweise darauf, dass nicht der Kuchen,

sondern Krypto der Grund für den Puls der Zeit ist, finden sich in Weinbars, beim Finanzamt und selbst an Fahrkartenautomaten der Schweizerischen Bundesbahnen, wo überall mit Bitcoin bezahlt werden kann. Oft genutzt wird der Service nicht. Bei der Stadtverwaltung wurden bis März 2023 immerhin 50 Rechnungen in Bitcoin beglichen, ein Großteil geht auf neugierige Journalisten zurück.

## Wo isses denn nun?

Und hier soll das Crypto Valley liegen? Wer Passanten die Frage nach besagtem Krypto-Mekka stellt, muss sich mehrfach wiederholen und blickt dann oft in fragende Gesichter. „Das muss da hinten irgendwo sein“, erfahre ich von einem Mann, Mitte 50, der seinen Hund an der Leine führt, während er mit seinem ausgestreckten Arm in eine Richtung wedelt. „Genau kann ich Ihnen das aber nicht sagen. Ich habe davon nur gehört.“ Und weg ist er. Wer nach einem hochglanzpolierten Gebäudekomplex Ausschau hält, der wird danach ebenso vergeblich suchen wie nach einem Wegweiser. Das Crypto Valley ist kein spezifischer Ort. Es ist vielmehr ein Ökosystem, dass sich auf Blockchain-Technologien fokussiert und aus Universitäten, Banken, Risikokapitalgebern, Technologielösungsanbietern und Rechtsanwaltskanzleien besteht. Es erstreckt sich über die ganze Schweiz und das Nachbarland Liechtenstein. Dass sich der Blick der Welt oft auf Zug richtet, geschieht einerseits, weil die größten Krypto-Unternehmen hier ihre Zelte aufschlugen. Andererseits, weil die



Ahoi: Jahr für Jahr trifft sich die Krypto-Szene in der Schweizer Stadt Zug – oder beim entspannten Networking auf dem Zugersee.

Schweizer Bürokratie schneller Lizenzen erteilte als so ziemlich jeder andere Staat. 2019 erhielten die weltweit ersten Krypto-Banken, Seba und Sygnum, von der Finanzmarktaufsicht (Finma) eine Banklizenz. Das Crypto Valley Venture Capital veröffentlicht einen jährlichen Bericht, der die 50 besten Blockchain-Projekte im gesamten Crypto Valley analysiert. Laut dem Bericht von 2023 haben sich hier insgesamt 1290 Firmen mit gut 5.766 Mitarbeitenden niedergelassen. 66 in Liechtenstein, 289 in Zürich, 22 in Luzern, 30 in Bern und 512 in Zug. 13 davon gelten als Unicorns, darunter die Tokens Ethereum, Cardano, Celestia, Polkadot und Solana. Schweizer Krypto-Banken oder der Krypto-Broker Bitcoin Suisse nähern sich der Milliarden-Dollar-Marke. Sie tüfteln an Blockchain-Infrastrukturen, Protokoll

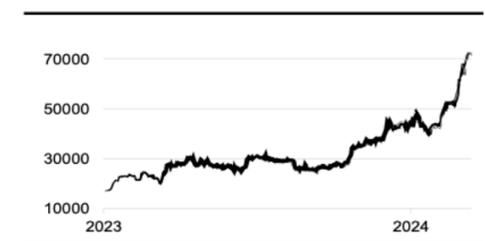
genannt, oder an Anwendungen, die auf diesen Plattformen aufbauen. Alles begann 2014 mit Johann Gevers, einem Schweizer Unternehmer, dem Gründer und ehemaligen CEO von Monetas. Jene Firma konzentriert sich auf digitale Finanztechnologien und Blockchain-Lösungen. Gevers lockte die Szene an, darunter auch Vertreter der Ethereum-Stiftung. Was sie sahen, muss ihnen gefallen haben, denn die Stiftung gehörte zu den Ersten, die sich in Zug niederließen. Plötzlich war der Ort im Herzen der Tech-Glitterati angekommen. Doch dann kam die Krypto-Krise. Im November 2022 sorgte der Zusammenbruch der amerikanischen Krypto-Börse FTX unter der Leitung des „ehrenwerten“ Milliardärs Sam Bankman-Fried für massive Auswirkungen. Als das

Transaktionsvolumen schrumpfte und Bitcoin Suisse auf einen Schlag 20 Prozent seiner Mitarbeitenden entließ, wurde man im Crypto Valley unangenehm wachgerüttelt. Die Kursschwankungen machten den meisten Zuger Unternehmen wenig aus, denn ihnen geht es in erster Linie darum, die Blockchain-Technologie weiterzuentwickeln.

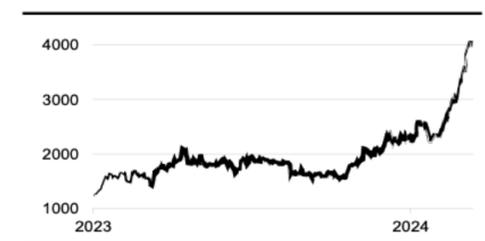
## Platz eins

Zug wurde in einer Abstimmung vom Branchenblatt „CoinDesk“ zum weltweit ultimativen Krypto-Hub gewählt. Die Bewertungskriterien reichen von regulatorischer Unterstützung über digitale Infrastruktur bis hin zur Frage, ob die Krypto-Community auch genug Lebensqualität findet. Singapur, London, Seoul, Dubai und Abu Dhabi, die auf den Plätzen dahinter landeten, applaudieren sicherlich höflich im Hintergrund, holen aber auf. Das schmutzige Briefkastenfirma-Image von Zug wurde weitgehend abgeschüttelt, und Millionen von Franken soll der Kanton mittlerweile in die Blockchain-Forschung stecken. Dazu gehören Professuren, die das Ziel haben, das Blockchain-Potenzial für die Gesellschaft zu erforschen.

Bitcoin in US-Dollar Stand: 13.03.2024



Ethereum in US-Dollar Stand: 13.03.2024

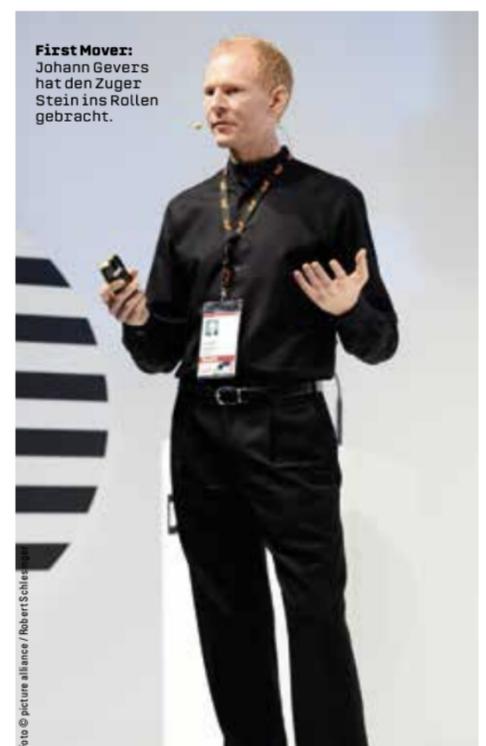


Und die Stadt? Bemüht sich, die Branche willkommen zu heißen. Die Wirtschaftskontaktstelle im Kanton Zug ist der kostenlose „Alles-in-einem-Service“ für Unternehmen und Neuankömmlinge aus allen Bereichen – eine Art Schweizer Kontakt-Taschenmesser. Antonio Diaz, der stellvertretende Leiter jener Schweizer Behörde, erklärt die Vorzüge so: „Zug als Wirtschaftsstandort ist in den letzten Jahren gewachsen und ist internationaler geworden. Wir unterstützen Unternehmensgründungen, geben Hilfestellung bei Genehmigungen. Und wir knüpfen die Verbindung zu den richtigen Dienstleistern, wenn ein Büro gesucht wird oder der Umzug ansteht. Als Bonus fördern wir das Netzwerken, indem wir Unternehmen bei Peer-Unternehmen und Gemeinschaftsplattformen vorstellen.“ So klingt das Glück für Neuankömmlinge. Die Volkswirtschaftsdirektion brachte die SwissBlockchainFederation (SBF) auf den Weg. Die will Gesetze und Regeln rund um die Blockchain-Welt gestalten und vorantreiben. Für so einen kleinen Ort gibt es erstaunlich viele Verbände: Crypto Valley Association, Bitcoin Association, Blockchain Switzerland, Swiss Blockchain Federation und noch ein halbes Dutzend mehr. Jedes Jahr im Juni kommt das Who's who der Branche auf der Crypto Valley Conference zusammen, um die wichtigsten Themen zu diskutieren. Was lockt Unternehmen noch in die Kleinstadt? Antwort: die Rahmenbedingungen. „Die Politik denkt zukunftsorientiert und begrüßt neue Technologien. Gleichzeitig sind Privatsphäre und Vertrauen ein hohes Gut“, sagt Oliver Bussmann, einer der bekanntesten Köpfe der Schweizer Finanzbranche. Philipp Vonmoos ist CFO der Solana Foundation, für die gut 100 Mitarbeiter in Zug tätig sind. Solana gehört zu den ganz Großen im Krypto-Space. Die eigene Währung SOL stieg in den vergangenen zwölf Monaten von 21 Dollar auf aktuell mehr als 120 Dollar, die Marktkapitalisierung liegt nun bei 57 Milliarden Dollar (Stand 6. März). Vonmoos erklärte im letzten Jahr auf der Konferenz, was er an Zug zu schätzen weiß, nämlich „die politische Stabilität und den Ausbau der Forschung. Außenstehende mögen einen Stillstand sehen, doch die Branche bewegt sich.“

Für Bill Laboon, Director of Education and Governance Initiatives bei der Web3 Foundation, die seit 2017 in Zug ansässig ist, ist die Lebensqualität im Städtchen spürbar. „Ich kann mir nicht vorstellen, irgendwo anders zu leben. Der große Unterschied zu anderen Start-up-Orten wie dem Silicon Valley oder Dubai ist zweifach – Zug ist viel kleiner und konzentriert sich viel stärker auf einige Branchen. Das Netzwerken ist so einfach. Kürzlich

## Eins zeigt das Zuger Beispiel: Wenn passende Rahmenbedingungen geboten werden, kommen die Unternehmen – und damit auch das große Geld.

hörte ich beim Bäcker zwei Mathematiker über die Zuger Kryptografie diskutieren. „Mein Sohn kann zur Schule laufen. Im Gegensatz zu vielen anderen Start-up-Hubs habe ich das Gefühl, dass hier mehr Beständigkeit herrscht. Wenn man mit Leuten aus anderen Orten spricht, wirken sie oft so, als wären sie immer auf dem Sprung – sie möchten eine Weile in Dubai



**First Mover:**  
Johann Gevers hat den Zuger Stein ins Rollen gebracht.

Foto © picture alliance / Robert Schler

oder Singapur leben, Geld verdienen und weiterziehen. Während die meisten Menschen, die ich kenne und nach Zug gezogen sind, in der Schweiz bleiben wollen.“ Das ist doch mal ein großes Lob.

### Schnöde Steuern sparen...

Doch es gibt einen weiteren Grund für die Beliebtheit. Zug gilt als Steueroase. Nirgendwo sonst in der Schweiz sind die Steuersätze niedriger. Auch der Gewinnsteuersatz für Unternehmen wurde kontinuierlich gesenkt, nun beträgt er nur noch magere zwölf Prozent – damit wäre Zug auch in dieser Hinsicht die Nummer eins in der Schweiz. Also alles super im Crypto Valley? Nicht ganz. Neben dem grenzenlosen Optimismus gibt es Fragen zur Sicherheit bei der Integration von Schweizer Banken. Oder zur ökologischen Konsequenz der recht frischen Technologie. Da ist etwa der hohe Stromverbrauch, der bei der Herstellung von digitalen Währungen, dem Mining, nötig ist. Und dann müssen wir noch über ein kleines, aber erhebliches Reputationsrisiko sprechen, denn Bitcoin und Blockchain werden auch für dubiose Geschäfte genutzt. Schnell fallen die hässlichen Worte Geldwäsche, Drogenhandel und Organisierte Kriminalität. Sicher, neben Schokolade und Kuckucksuhren ist die Schweiz auch für das Bankgeheimnis bekannt. Tatsächlich wurde das aber 2014 aufgehoben, wodurch das Land einen wichtigen Standortvorteil verlor. Nicht wenige halten den Handel mit Krypto-Währungen für das neue Bankgeheimnis. Damit aus Zug nicht das Crypto Crime Valley wird, muss man im Stadtrat ordentlich aufpassen. Zug kann sich nicht ausruhen, denn Liechtenstein will ebenfalls zur Krypto-Nation aufsteigen. Schon jetzt bildetet sich im kleinen Fürstentum die Crypto Country Association. Und die buhlt heute um dieselbe Klientel wie Zug. Denn eins zeigt das Zuger Beispiel: Wenn passende Rahmenbedingungen geboten werden, kommen die Unternehmen – und damit auch das große Geld.

**Was machen die großen Spieler?**  
Egal, welcher Standort – ob in Europa, Asien oder den USA – sich am Ende durchsetzt: Alle haben mit einem

# 13 Einhörner im schönen Zug

 Cardano (ADA) 26.104.563.585 \$ <i>Market Cap</i>	Blockchain-Projekt, das Smart Contracts und Transfers verbessert.	 Near Protocol (NEAR) 4.608.839.135 \$	Eine Blockchain und dezentrale Computing-Plattform, die Limitierungen bestehender Blockchains wie Skalierbarkeit und Transaktionskosten lösen möchte.
 Celestia (TIA) 2.705.810.215 \$	Modulares Datenverfügbarkeitsnetzwerk, das es jedem ermöglichen soll, eine eigene Blockchain zu starten.	 Polkadot (DOT) 13.433.356.866 \$	Blockchain-Netzwerk, über das Krypto-Projekte miteinander kooperieren können.
 Cosmos (ATOM) 4.861.228.106 \$	Setzt ein skalierbares Ökosystem aus Blockchains auf, indem die Blockchains miteinander interagieren.	 Solana (SOL) 58.629.330.814 \$	Hauptfokus liegt auf der Dezentralisierung von Finanzdienstleistungen (ähnlich wie bei Ethereum).
 Ethereum (ETH) 458.627.562.276 \$	Digitale Plattform, die das Anlegen, Verwalten und Ausführen von Programmen in einer eigenen Blockchain anbietet.	 21.co 2.000.000.000 \$	Bietet das weltweit größte Angebot von kryptobezogenen börsengehandelten Produkten (ETPs) an.
 Hedera (HBAR) 4.102.137.020 \$	Unterstützt Smart Contracts und ist somit ein potenzieller Host für Apps im Finanzwesen und anderen Bereichen.	 Copper.co 2.125.870.000 \$	Führender Anbieter für digitale Vermögenswerte, der institutionellen Anlegern hilft, Krypto-Assets sicher zu erwerben, zu handeln und zu verwalten.
 Internet Computer (ICP) 6.877.795.271 \$	Ein Satz von Protokollen ermöglicht die Vernetzung verschiedener Rechenzentren weltweit.	 Safe (FNA Gnosis Safe) 1.250.000.000 \$	Plattform zur Verwaltung von Krypto-Währung.
 Mina (MINA) 1.372.119.674 \$	Eine Layer-1-Blockchain für Smart Contracts.		

Quelle: CV VC Top 50 Report 2023 und Coingecko (Stand 06.03.24)

Anzeige

NEW YORK STOCK EXCHANGE

Kommissionsfrei Aktien handeln mit Freestoxx und Optionen

KEINE Kommissionen auf Aktien & Optionen

BESTMÖGLICHE Ausführung nach US-Regeln

MARGINHANDEL und Short-Selling möglich

EINFACHE Kontoeröffnung